

SPORT-SEKUNDE

London Foto: AFP/Glyn Kirk



Die älteste noch existierende FA-Cup-Trophäe aus den Jahren 1896 bis 1910 wird am 29. September in London versteigert: Der Wert soll zwischen 780.000 und einer Million Euro liegen.

KURZ UND KNAPP

Deutschland sagt Test ab

FUSSBALL

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat das Testspiel zwischen der deutschen und der luxemburgischen U17-Auswahl abgesagt. Das Spiel hätte gestern stattfinden sollen. Grund für die Absage war, dass die belgische Auswahl zwei positive Corona-Tests zu verzeichnen hat. Deutschland hatte am Donnerstag gegen die Belgier gespielt. Währenddessen trifft die Nationalmannschaft der U21 heute in der EM-Qualifikation auf Armenien. Das Spiel wird um 17 Uhr im Stade de la Frontière in Esch/Alzette angepfiffen. Die Luxemburger Mannschaft liegt zurzeit auf dem letzten Tabellenplatz der Gruppe A, in der unter anderem auch Italien und Schweden spielen. (red)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Tschechien bastelt neues Team in fünf Stunden

Roman Hubnik hatte eigentlich ganz andere Pläne für den Montagabend. Der ehemalige Hertha-Profi wollte das Länderspiel seiner Tschechen gegen Schottland gemütlich von der Couch verfolgen, doch dann klingelte sein Telefon. Wenige Minuten später war der 36-jährige Kapitän in der Nationalmannschaft, aus der er schon 2016 zurückgetreten war. „In der Welt, in der wir heute leben, ist alles möglich“, sagte der Abwehrspieler über sein unverhofftes Blitz-Comeback. Hubniks Rückkehr war die Folge hektischer Stunden rund um das Andruv-Stadion. Tschechiens Fußball-Verband hatte das Nations-League-Spiel in Olmütz schon abgesagt, weil zwei Personen aus dem Funktionsteam positiv auf Corona getestet

worden waren. Doch die Europäische Fußball-Union (UEFA) bestand auf der Austragung. Also musste Tschechien am Sonntag in nur fünf Stunden einen komplett neuen Kader basteln. Das Ergebnis: 21 der 23 Spieler im neuen Team haben noch nie ein Länderspiel bestritten. Neben Hubnik kann nur Stürmer Stanislav Tecl (30) bescheidene fünf Einsätze vorweisen. „Ich hätte mir noch vor wenigen Tagen niemals vorstellen können, hier zu sein. Es war schnell und überraschend, aber ich habe sofort zugesagt“, berichtete Hubnik. Doch nicht nur die Spieler mussten komplett ausgetauscht werden, auch der gesamte Stab ist neu. Für Nationaltrainer Jaroslav Silhavy sprang David Holoubek ein, der eigentlich die U18 des Landes betreut. (SID)

Hygienekonzept: French Open mit Zuschauern

Knapp drei Wochen vor dem Beginn der French Open haben die Turnierveranstalter ihr Hygienekonzept vorgestellt und die Zahl der zugelassenen Zuschauer deutlich reduziert. Statt der ursprünglich geplanten 20.000 Menschen pro Tag dürfen bei dem Grand-Slam-Turnier vom 27. September bis 11. Oktober nun 11.500 Zuschauer auf die Anlage, wie der französische Tennis-Verband gestern mitteilte. Das Gelände solle dabei in drei voneinander abgetrennte Zonen aufgeteilt werden, in denen jeweils die größten Arenen der Anlage stehen. So dürfen 5.000 Zuschauer auf den Court Philippe-Chatrier, 5.000 in das zweitgrößte Stadion Suzanne-Lenglen und 1.500 in den Court Simonne-Mathieu. Ein Wechsel von einer Zone in eine

andere ist nach Angaben der Organisatoren nicht möglich. Die Qualifikation in der Woche vor dem Turnier findet dagegen komplett ohne Zuschauer statt. Verbandschef Bernard Giudicelli hatte zuvor in einem Interview der *L'Equipe* erklärt, dass er trotz der Coronavirus-Pandemie fest davon ausgehe, dass anders als bei den derzeit in New York stattfindenden US Open Zuschauer im Stade Roland Garros dabei sein können. Anders als bei den US Open, sollen in Paris alle Profis in Hotels wohnen. Man werde keinen Sonderstatus tolerieren, unterstrich Giudicelli mit Blick auf die sogenannte Hotel-Blase. Der Verband teilte am gestrigen Abend zudem mit, dass zwei Hotels zur Verfügung stehen. (dpa)

Millionen auf dem Abstellgleis

BLICK AUF DIE INSEL Die großen Stars sind an Bord, nur Messi lässt noch auf sich warten

Die Länderspiele um die Nations League haben es gezeigt: Den meisten Spielern fehlen Rhythmus und Spritzigkeit, England fehlt zusätzlich ein Spieler mit Übersicht im Mittelfeld und Manager Southgate wird Mühe haben mit der Suche nach einem sogenannten Spielmacher, vor allem einem mit englischem Pass. Mit viel Neid wird er das Spiel der Portugiesen verfolgt haben, wie sie Kroatien ausspielten, demontierten und zerlegten, mit Offensiv-Spielern aus der Premier League, die in Manchester und in Wolverhampton ihr Geld verdienen.

Am kommenden Wochenende geht die Meisterschaft wieder los und die Presse redet von Chelsea, wo man ganz toll eingekauft hat, zumindest den Namen nach, denn die Thiago Silva, Ben Chilwell, Timo Werner und Kai Havertz lassen doch einiges erwarten. Die Transfersaison begann Ende Juli und dauert bis zum 5. Oktober, danach darf für eine Woche noch rein national zwischen Premier League und den restlichen Divisionen gehandelt werden. Da wird sich noch eine Menge tun und irgendwann wird sich ein Sancho entscheiden müssen, für wen er auflaufen will,

oder darf, falls die Ablösesumme stimmt und Manchester United sie zu zahlen bereit ist. Wie jedes Jahr will auch ein Zaha von Crystal Palace weg, wie jedes Jahr meldet sich ein Gareth Bale aus Madrid und auch dieses Jahr will man einen Jack Grealish bei Manchester United sehen. In der Zwischenzeit hat Everton James Rodriguez von Real verpflichtet, ein guter Schachzug, auch wenn oder obwohl der Kolumbianer einst bei der Lulima seine Zeit verschwendet hat. Noch ein Jahr Abstellgleis für Messi. Sein Vereinswechsel ist nur aufgehoben, in einem Jahr läuft der

Vertrag in Barcelona definitiv aus, nur dass er dann nichts mehr kostet. Dann wird Manchester City Messis Vater einladen, ihn durch die Stadtteile Miles Platting, Clayton, Bradford und Beswick am Rande des Etihad-Campus mit dem Etihad-Stadion herumführen. Papa wird nur rote Ziegel, verkommene Häuser, kaputte Laternen und verrostete Autos vor verlassenen Fabriken entdecken, so wie man das im glanzvollen Barcelona aus Weltuntergangs-Filmen kennt, und er wird sich freuen, dass sich sein Sohn hier wieder voll auf Fußball konzentrieren muss.



Osaka zieht ins Viertelfinale ein

TENNIS

Die frühere Weltranglistenbeste Naomi Osaka wird ihrer Rolle als Turnierfavoritin bei den US Open weiter gerecht und steht im Viertelfinale. Die Japanerin bezwang die Estin Anett Kontaveit mit einer starken Leistung 6:3, 6:4. Osaka spielt nun gegen Shelby Rogers (USA) um einen Platz im Halbfinale. Die ungesetzte Rogers hatte zuvor überraschend die zweimalige Wimbledonssiegerin Petra Kvitová (Tschechien) 7:6 (7:5), 3:6, 7:6 (8:6) geschlagen und erstmals das Viertelfinale bei den US Open erreicht. (SID)

Ackermann siegt

RADSPORT

Der deutsche Sprinter Pascal Ackermann hat die erste Etappe von Tirreno-Adriatico (2.UWT) gewonnen. Auf der Auftakt-Etappe über 133 Kilometer konnte er sich im Zielsprint gegen den Kolumbianer Fernando Gaviria (UAE) durchsetzen. Der einzige Luxemburger im Feld, Alex Kirsch (Trek-Segafredo), kam mit dem Hauptfeld als 40. im Ziel an. Heute folgt die zweite Etappe, die über 201 Kilometer an der italienischen Westküste von Camaiore nach Follonica Richtung Norden führt. (pg)

Schiffingen verlegt 3. Spiel

HANDBALL

Nachdem Schiffingen bereits die ersten beiden Spiele der neuen AXA-League-Saison wegen Covid-19-Fällen innerhalb der Mannschaft verlegen musste, fällt nun auch das dritte Spiel gegen Mersch vorerst aus. Neben Schiffingen hat auch der HC Standard Corona-bedingt die ersten drei Partien der Saison verschoben. Wann die Spiele nachgeholt werden, steht noch nicht fest. (jw)

SPORT-SEKUNDE

Alberta Foto: AFP/Bruce Bennett



New-York-Islanders-Torwart Semyon Varlamov pariert gegen Anthony Cirelli von Tampa Bay Lightning

KURZ UND KNAPP

Überraschungen bleiben aus

HANDBALL

Auch am zweiten Spieltag der AXA League gab es keine Überraschungen. Die Red Boys setzten sich gestern Abend mit 36:23 gegen Mersch durch. Für beide Mannschaften war es das erste Saisonspiel, nachdem die Auftaktpartie beider Teams auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden war. Käerjeng war wie erwartet in Petingen überlegen und konnte sich im Duell gegen den Nachbarn mit 22:43 behaupten. Den Nachbarbericht zum zweiten Spieltag gibt es in der morgigen Tageblatt-Ausgabe. (jw)

Ackermann siegt erneut

TIRRENO-ADRIATICO

Der deutsche Radprofi Pascal Ackermann (Bora-hansgrohe) konnte auch die zweite Etappe von Tirreno-Adriatico (2. UWT) für sich entscheiden. Über 201 Kilometer von Camaiore nach Follonica setzte er sich im Massensprint gegen den Kolumbianer Fernando Gaviria (UAE) und Rick Zabel (Deutschland/Israel Start-Up Nation) durch. Damit behält Ackermann das Trikot des Leaders. Der einzige Luxemburger am Start, Alex Kirsch (Trek-Segafredo), kam mit 35 Sekunden Rückstand als 154. im Ziel an. (pg)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

„Mit oder ohne Covid-19“: Olympische Spiele werden durchgezogen

Olympia „um jeden Preis“ – und „mit oder ohne Covid-19“: Einen Tag vor der Sitzung der Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) haben sich die Verantwortlichen klar wie noch nie positioniert. Die ins kommende Jahr verschobenen Sommerspiele sollen durchgezogen werden – koste es, was es wolle. Eine erneute Absage wird es nicht geben. „Die Athleten arbeiten an ihren Standorten sehr hart für die Spiele im nächsten Jahr. Ich denke, sie müssen um jeden Preis stattfinden“, sagte Japans Olympiaministerin Seiko Hashimoto. IOC-Vize John Coates erklärte, dass die Spiele definitiv ausgetragen werden, auch wenn die Pandemie noch nicht überwunden ist. Er wird heute auf der Sitzung der IOC-Exekutive über den Stand der Vorbereitungen berichten.

Im März hatten Japan und das IOC Olympia wegen der raschen Ausbreitung des Coronavirus um ein Jahr verschoben. Neuer Starttermin ist nun der 23. Juli 2021. „Es sollten eigentlich die Spiele des Wiederaufbaus werden, nach der Zerstörung durch den Tsunami“, sagte Coates mit Verweis auf die Fukushima-Katastrophe von 2011: „Nun werden es die Spiele sein, die Corona überwunden haben. Ein Licht am Ende des Tunnels.“ Eine Taskforce aus Mitgliedern des Organisationskomitees und japanischer Regierungsbehörden traf sich in dieser Woche zum ersten Mal, um Gegenmaßnahmen gegen die Pandemie zu entwickeln. Das OK teilte mit, dass in Abstimmung mit allen relevanten Organisationen „alle Anstrengungen unternommen werden, um sichere Spiele zu gewährleisten“.

Dabei sind sowohl die japanische Bevölkerung als auch die Wirtschaft des Landes mehrheitlich gegen Olympia. Das Tokio Shoko Research hat erst Ende August bei 12.857 Firmen angefragt – immerhin 53,6 Prozent von ihnen sprachen sich dafür aus, die Sommerspiele nicht stattfinden zu lassen oder sie zumindest erneut zu verschieben. Innerhalb der japanischen Bevölkerung befürworteten lediglich 23,9 Prozent die geplante Austragung. Zu groß und zu präsent ist die Sorge vor Corona. Mehr als 70.000 Japaner sind oder waren an Covid-19 erkrankt, 1.380 Todesfälle wurden diagnostiziert. Die Zahlen zeigen, dass Japan im weltweiten Vergleich noch relativ milde getroffen ist von der Pandemie. Doch was passiert, wenn plötzlich Gäste und Sportler aus aller Welt einreisen und dann

noch immer kein Impfstoff oder Medikament zur Behandlung der Krankheit verfügbar ist? Diese Fragen und Ängste waren schon zum Zeitpunkt der Verschiebung da – und sind seitdem nicht verschwunden. Eine erneute Verschiebung oder gar die komplette Absage würde jedoch extrem viel Geld kosten und ist laut IOC derzeit kein Thema. Ob Zuschauer in den Arenen zugelassen sein werden, ist noch offen. Zuletzt hatte Organisationschef Toshiro Muto in einem BBC-Interview erklärt, das Organisationskomitee erwäge eine Austragung vor einer begrenzten Zuschauerzahl. Auch Bach schließt diese Lösung nicht mehr aus, auch wenn er weiter sagt: „Olympia ohne Zuschauer ist nicht das, was wir wollen, und es ist nicht das, auf was wir hinarbeiten.“ (SID)

Nur das Chaos kann Mercedes stoppen

Kein Doppelsieg, nicht mal ein Podestplatz für einen seiner erfolgverwöhnten Piloten, trotzdem war Toto Wolff bester Laune. „Wir haben den Sieg verloren, aber es war ein Sieg für die Formel 1“, philosophierte der Mercedes-Motorsportchef nach dem Chaos-Rennen von Monza. Der Österreicher durfte so gönnerhaft sein, schließlich lechzten die Fans der Königsklasse nach einem neuen Gesicht ganz oben auf dem Treppchen. Der Triumph des krassen Außenseiters Pierre Gasly ist gut für die Formel 1, er lenkt ein wenig von der erdrückenden Dominanz von Wolffs Team ab. Der Coup des Franzosen im AlphaTauri ändert allerdings nichts an der Großwetterlage. Das Team mit dem Stern gewinnt fast

schon historisch oft, 95 von 129 Rennen seit 2014. Lewis Hamilton steuert weiter ungefährdet seiner siebten Fahrer-WM entgegen, im Verbund mit Valtteri Bottas dürfte der Konstrukteurstitel zum siebten Mal in Folge an Mercedes gehen. Am kommenden Wochenende in Mugello geht es wieder von vorne los, und auch wenn die Formel 1 noch nie auf dem Kurs in der Toskana Station gemacht hat, steht der haushohe Favorit fest: Mercedes. Am Kräfteverhältnis wird sich wohl frühestens 2022 etwas ändern, wenn das technische Reglement komplett auf den Kopf gestellt wird. Nur: Schon die letzte große Regel-Revolution 2017 meisterte Mercedes mit Abstand am besten. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

7

Frankreichs Starstürmer Kylian Mbappé ist positiv auf Covid-19 getestet worden und fehlte dem Fußball-Weltmeister deswegen gestern im Nations-League-Duell mit dem WM-Zweiten Kroatien. Den Testbefund bestätigte das Management der „Equipe tricolore“ am Montagabend. Zuvor hatte Mbappé noch am Training der Mannschaft von Nationaltrainer Didier Deschamps teilgenommen, ehe der Angreifer von Paris Saint-Germain über das Untersuchungsergebnis informiert wurde. Mbappé ist bereits der siebte Corona-Fall aus der Mannschaft von PSG. Vorher waren bereits ein halbes Dutzend Spieler des Champions-League-Final-Teilnehmers positiv auf Corona getestet worden, darunter auch der brasilianische Superstar Neymar.

Djokovic verteidigt Linienrichterin

TENNIS

Novak Djokovic hat einen Tag nach seiner Disqualifizierung bei den US Open Partei für die verletzte Linienrichterin ergriffen. „Sie hat überhaupt nichts falsch gemacht“, schrieb der Serbe in den sozialen Medien in einer Nachricht an seine Fans: „Ich bitte euch, sie in diesem Moment zu unterstützen und liebevoll zu sein.“ Nach Djokovics Turnierausschluss hatte sich die Enttäuschung einiger Fans des Weltranglistenersten in den sozialen Medien entladen. Die Linienrichterin wurde dabei vielfach schwer beschimpft. (SID)

4 Monate Sperre

ASTHMASPRAY

Der Radsportler Patrick Schelling ist wegen eines Dopingvergehens für vier Monate gesperrt worden. Das teilte der Radsport-Weltverband UCI mit. Beim Schweizer aus dem Team Israel Start-Up Nation wurde bei einer Probe am 24. Februar 2020 das Asthmamittel Terbutalin nachgewiesen worden. Die Sperre begann rückwirkend am 18. Mai und endet am 17. September. Schelling bedauerte in einer Team-Mitteilung sein Fehlverhalten. „Ich leide seit meiner Kindheit an Asthma. Das war ein unabsehbarer Fehler, das Spray zu benutzen. Ich übernehme die volle Verantwortung“, sagte der Radprofi. (dpa)

Gelungener Auftakt

HANDBALL Red Boys und Käerjeng sind mit ihren Auftaktspielen in der AXA League zufrieden, die schwierigen Gegner warten allerdings erst in den kommenden Wochen

Joé Weimerskirch

Am zweiten Spieltag der AXA League war erneut kein Platz für Überraschungen: Petingen musste sich am Dienstag mit 22:43 gegen den Nachbarn aus Käerjeng geschlagen geben. Auch die Red Boys ließen nichts anbrennen und gingen mit 36:23 gegen Mersch als Sieger vom Platz. Trotzdem sind die Trainer beider Mannschaften sich einig: Die schwierigeren Aufgaben warten in den kommenden Wochen.

Bereits im Vorfeld war klar: Am zweiten Spieltag der AXA League finden vorerst nur zwei Spiele statt: Die Red Boys trafen am Dienstagabend auf Mersch, Petingen empfing den Nachbarn aus Käerjeng.

Das Topspiel Esch gegen Berchem wurde wegen der EHF-European-League-Qualifikation der Escher verschoben, die beiden Partien zwischen Standard und Düdelingen sowie Schiffingen und Diekirch werden Corona-bedingt zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Somit blieben zwei Spiele übrig, in denen die Favoritenrollen bereits im Voraus klar verteilt waren: Beide Meisterschaftsanwärter ließen sich nicht überraschen, Käerjeng setzte sich souverän gegen Petingen durch und auch die Red Boys hatten keine größeren Schwierigkeiten gegen Mersch.

Beide Trainer waren zufrieden mit den Leistungen ihrer Mannschaft, sehen allerdings noch Verbesserungspotenzial in den Details: „Wir haben ein gutes Auftaktspiel gezeigt. Die erste Halbzeit war sehr positiv für uns, wir waren stets konzentriert. Trotzdem müssen wir uns in der Defensive noch verbessern“, so Red-Boys-Trainer Sylvain Brosse nach dem 36:23-Auftakt Sieg gegen Mersch. Dabei starteten die Merscher gut in die Partie und konnten sogar mit 3:1 in Führung



Foto: Marcel Nickels

Red-Boys-Neuzugang Lukas Christin trifft im Auftaktspiel gegen Mersch zur zwischenzeitlichen 30:16-Führung

gehen, dann übernahmen die Red Boys allerdings die Überhand und gaben die Führung nicht mehr ab.

Dass dabei Neuzugang Filip Bonic mit sieben Toren zu den Besten zählte, freute Brosse besonders: „Ich bin sehr zufrieden mit unseren Neuzugängen. Auch die jungen Spieler, die am Ende des Spiels ihre Chance bekamen, haben sich gut präsentiert.“ Trotz guter Leistung glaubt Brosse, dass die Partie am kommenden Wochenende gegen Berchem um einiges schwieriger wird: „Es wird

zu einem ersten Schlagerspiel im Kampf um die Meisterschaft kommen. Danach wissen wir, ob wir im Kampf um den Titel tatsächlich Ambitionen hegen können.“

Auch in Käerjeng blickt man zufrieden auf die ersten beiden Partien der aktuellen Saison zurück. Am Dienstag setzte man sich auch ohne Pierre-Yves Ragot und Tom Meis souverän mit 22:43 in Petingen durch, eigentlich ein Pflichtsieg. Die Käerjenger sind sich allerdings bewusst, dass sie an den ersten beiden

Spieltagen gegen schwächere Gegner gespielt haben. Gegen Petingen war „unsere Mannschaft stärker als der Gegner. Wir haben ihnen große Schwierigkeiten bereitet, sodass sie ihr Spiel nicht aufbauen konnten. Mein Team hat gut gearbeitet. Zu einem wahren Test wird es aber erst in gut zehn Tagen gegen Esch kommen. Danach wissen wir, wo wir stehen“, so Käerjengs Trainer Yérimé Sylla.

Nach den ersten beiden Spielen der neuen Saison ist der Fran-

zose sich dennoch sicher, dass „die Form stimmt, wir haben viel an der Physis gearbeitet und spielen bereits auf einem hohen Niveau. Trotzdem haben wir sicherlich noch etwas Arbeit vor uns, bis das Team vollständig so funktioniert, wie ich mir das vorstelle“.

Syllas Mannschaft hat nun eine Woche Pause, das Spiel gegen den HC Standard fällt Corona-bedingt aus. Erst am darauffolgenden Wochenende folgt die Partie gegen Esch.

Kniefall erlaubt, Trikottausch verboten

AMERICAN FOOTBALL Die NFL dreht sich auf links

Starke Einschränkungen wegen Corona, kein Konzept mit Blase und dazu große Debatten um Rassismus. Die US-Football-Profiliga NFL steht vor einer höchst ungewöhnlichen Saison.

Sechs Fuß Abstand, also gut 1,80 Meter, so lautet die Regel. Wenn die Spiele in der US-Profiliga NFL vorbei sind, heißt es für die Footballer nach 60 Minuten Ringen, Schieben und Halten mit einem Mal: weg bleiben. Und der Trikottausch? Verboten! „Das ist verdammt bescheuert“, findet nicht nur Quarterback Deshaun Watson von den Houston Texans.

Diese Vorgabe ist nur eine von vielen im Corona-Protokoll der NFL. „Safety first“ lautet das Motto, die Liga will zeigen, dass sie den Ernst der Lage erkannt hat, sich kümmert. Da kann es durchaus schon mal etwas über das Ziel hinausgehen.

Wegen der besonderen Umstände steht die Liga vor ihrer wohl ungewöhnlichsten Saison. In 26 der 32 Stadien, allesamt riesige Schüsseln, werden die Tribünen vorerst menschenleer sein. In die übrigen sechs darf nur eine begrenzte Anzahl an Zuschauern, so auch beim Auftaktspiel

zwischen Super-Bowl-Champion Kansas City Chiefs und den Texans. Merkwürdige Szenen sind vorprogrammiert, interessant wird es aber schon vor Spielbeginn. In Anbetracht der aktuellen Rassismus-Skandale in den Staaten werden die Footballprofis sicher wie Basketballer, Baseballer und Fußballer zuvor Zeichen setzen. Der Kniefall während der Hymne, früher bei Ligaboss Roger Goodell noch verpönt, dürfte zum Standard werden.

„Wir haben den Spielern früher nicht zugehört und ermutigen sie nun, ihre Botschaften zu verbreiten und friedlich zu protestieren“, sagte der Commissioner zuletzt. „Black lives matter“, schwarze Leben zählen, betonte Goodell dabei in Anlehnung an die gleichnamige Bewegung.

Ein Kulturwechsel, der Colin Kaepernick zumindest persönlich nichts gebracht hat. Der Quarterback, Initiator der NFL-Proteste, ist noch immer arbeitslos. Lediglich im Videospiel „Madden 21“ wird er wieder verfügbar sein, die „echten“ Teams wollen ihn nicht.

Rassismus und Corona, beide Probleme hängen wie dunkle Wolken über der Saison. Die Lage in Sachen Pandemie ist bislang erfreulich. Von 44.510 Proben, ge-

nommen bei insgesamt 8.349 Personen, waren bis Dienstag acht positiv, nur ein Spieler erkrankte. Allerdings gab es auch keine Vorbereitungsspiele, erst in dieser Woche gehen die Teams auf Reisen.

Es wird weiter alle 24 Stunden getestet, nur an Spieltagen nicht. Darauf drängte die Spielergewerkschaft NFLPA. Es ist eine spannende Frage, wie sich die Zahlen entwickeln werden. Denn: NFL-Profis sind nicht gerade für Disziplin abseits des Platzes berühmt. Und die braucht es jetzt.

Einige Spieler betrifft das nicht, sie zogen die „Opt-out-Option“ und legen eine Pause ein. NFL-Champion Laurent Duvernay-Tardif geht lieber weiter seinem „Nebenjob“ als Arzt nach, auch Dont’a Hightower (New England Patriots) setzt aus.

Rein sportlich gehen viele Augen Richtung Florida. Nach 20 Jahren und sechs Titeln hat Quarterback-Legende Tom Brady, erfolgreichster Spieler der NFL-Geschichte, die Patriots verlassen und sich den Tampa Bay Buccaneers angeschlossen. Sein langjähriger Zielspieler Rob Gronkowski kam für ein Engagement bei den Bucs aus dem Ruhestand zurück. Es wird interessant.



Foto: AFP/Douglas P. DeFelice

Die NFL verbietet den Trikottausch nach dem Spiel



Foto: Luis Mangorrinha/Le Quotidién

Käerjeng (grün) geht als Favorit in die neue Saison

Wer kann Käerjeng stoppen?

AXA LEAGUE Damen-Handball: Saisonvorschau 2020/21

Fernand Schott

Am Samstag beginnt in der AXA League die Damenmeisterschaft. Vier oder fünf Mannschaften könnten sich den Titel streitig machen. Als Favorit geht allerdings Rekordmeister Käerjeng in die neue Saison.

Genau wie bei den Herren wurde die letzte Meisterschaft nach dem ersten Spieltag in der Titelgruppe abgebrochen und der damalige Tabellenerste Käerjeng kam zu Meisterehren. Das Double hatte dieser jedoch verpasst, denn im Pokal war er bereits im Viertelfinale an dem späteren Pokalsieger Diekirch gescheitert. Durch die Pandemie wurde die Liga auf acht Vereine aufgestockt. Der Gejagte ist natürlich erneut Rekordmeister Käerjeng. Mit nur leicht verändertem Kader bleiben auch die Ambitionen dieselben. Wie beim Season Opening der FLH angedeutet, haben sie erneut das Double im Visier. Lovrencic macht verletzungsbedingt eine Pause, dafür haben sie mit Coraline Mauvet von Mognity-lès-Metz eine französische Rückraumspielerin verpflichtet. Sara Thill aus der eigenen Jugend hat den Sprung in den Kader von Trainer Radojevic geschafft, während die junge Mutter Nikki Schilt wieder mitmischen wird. Doch die Konkurrenz schläft

nicht. Besonders der HBD will diesmal mehr. Die Niederlage im Pokalendspiel gegen Diekirch liegt den HBD-Mädchen schwer auf dem Magen. Dass sie höhere Ambitionen haben, zeigen die Verstärkungen: Joy Wirtz ist nach drei Jahren im Ausland wieder zurück und das wird der Mannschaft guttun. Mit der Kreisläuferin Laura Willems konnten sie eine weitere Nationalspielerin für sich gewinnen. Der jungen Eva Etoga wird mit Adriana Secara-Croitoru eine erfahrene Torhüterin zur Seite gestellt. Und dass Trainer Mina noch immer gute Verbindungen nach Metz hat, beweisen die Verpflichtungen von Manuella Ribeiro und Charlotte Bottoli. Auch Fiona Carrara steht nach langer Verletzungspause wieder zur Verfügung. Ein Kader also, der die Düdelinger hoffen lässt.

Ob Diekirch dieses Jahr eine führende Rolle spielt, muss man sehen. Denn sie haben doch einige wichtige Abgänge zu verzeichnen. Der Wechsel von Ewa Pietrasik zum HB Museldall schmerzt, obschon die Polin fast die gesamte Saison über verletzt war. Mit Kim Frauenberg und besonders Michelle Jung verlassen zwei weitere wichtige Stützen den Verein Richtung Ausland, wo sie studieren werden. Ersetzt wurden sie durch zwei junge Französinnen, Camille Ehrminger und Pauline Roussel. Mit Alina Molkova

verfügt der CHEV aber weiterhin über eine Ausnahmespielerin. Ob die Estin zusammen mit Rodrigues, Steuer oder Zeimetz diese Abgänge vergessen lassen kann, bleibt abzuwarten.

Frauen-Handball im Aufschwung

Mit einer neuen Trainerin geht der HB Museldall in die neue Saison. Maja Zrnec, die sowohl die Jugend als auch die zweite Mannschaft der Moselaner trainierte, ersetzt Berthold Kreuser am Schalterpult. „Wir haben uns mit fünf neuen Spielerinnen vor allem in der Breite verstärkt und werden uns dieses Jahr wohl mit der Außenseiterrolle zufriedengeben müssen. Auch wenn Ewa Pietrasik eine Topspielerin ist, dauert es wohl bis in den Januar hinein, ehe das Kollektiv so funktioniert, wie wir uns das vorstellen“, sagte uns Tun Kox, die „cheville ouvrière“ beim Verein aus Grevemacher. Sie sieht Käerjeng oder den HBD auf der höchsten Stufe des Podiums, während sie den Red Boys die Rolle des Außenseiters zugesteht. Als möglicher Außenseiter, der so manchem etablierten Verein ein Schnippchen schlagen könnte, werden die Red Boys von vielen Spezialisten angesehen. Sie verfügen über eine Truppe,

die schon seit mehreren Jahren von Trainer Michel Scheuren aufgebaut wurde und lange zusammenspielt. Und da sie in dieser Saison einige französische Verstärkungen – darunter eine Torhüterin – an Land gezogen haben, könnten sie tatsächlich die Rolle des Spielverderbers übernehmen. Ein Platz auf dem Podium ist jedenfalls das Ziel.

Bei den Damen des hauptstädtischen Standard könnte es erneut zu Personalproblemen kommen, da einige ältere Spielerinnen mit dem Karriereende liebäugeln. Mit einigen Eigen gewachsen will man versuchen, dies zu kompensieren.

Der Escher Trainer Heng Mauruschatt war sicherlich mit dem letztjährigen Abschneiden des HB Esch nicht zufrieden. Dass die erste Saison in der AXA League nicht einfach werden würde, war bekannt, nach zwölf Spielen in der Qualifikationsrunde ganz ohne Punktgewinn dazustehen tat allerdings weh. Dass sie es besser können, wollen sie in dieser Saison beweisen. Zum ersten Mal in der AXA League der Damen steht dann die Mannschaft aus Bettemburg. Der Aufsteiger will diese erste Saison vor allem nutzen, um zu lernen und Erfahrung zu sammeln.

Wie man sieht, ist der Damen-Handball weiterhin im Aufschwung. Die Zeiten, als nur eine oder maximal zwei Mann-

schaften die Meisterschaft dominierten, sind vorbei. Nun gibt es vier bis fünf Teams, die sich die Titel streitig machen können, und das gestaltet die Damenmeisterschaft interessanter und spannender. Am ersten Spieltag dürften zwar der HBD gegen Esch und Diekirch gegen Standard mit der klaren Favoritenrolle in die Meisterschaft gehen. Diekirch verfügt über genügend Potenzial, um Standard in die Schranken zu weisen. Spannend könnte die Partie zwischen den Red Boys und Museldall werden. Die Spielerinnen von Trainer Scheuren wollen mit einem Sieg gleich am ersten Spieltag ihre Ambitionen unterstreichen. Bettemburg hingegen wird sofort ins kalte Wasser geworfen, denn als erster Gegner des Aufsteigers wartet kein Geringerer als Rekordmeister Käerjeng.

Programm 1. Spieltag

Morgen Samstag:
18.00 Uhr: HBD - Esch (SR.: Dilber/Stock)
18.00: Diekirch - Standard (De Waha/N. Keiffer)

Am Sonntag:
16.00: Red Boys - Museldall (Duarte/Zuliani)
18.00: Bettemburg - Käerjeng (Hoffmann/Manderscheid)

SPORT-SEKUNDE

Terni Foto: dpa/Marco Alpozzi



Der viermalige Tour-de-France-Sieger Chris Froome fährt bei der Radrundfahrt Tirreno-Adriatico weiter hinterher. Nachdem der Brite am Vortag mehr als 18 Minuten verloren hatte, musste er auch gestern auf der vierten Etappe über 194 Kilometer von Terni nach Cascia am letzten Anstieg abreißen lassen. Den Etappensieg holte sich der Australier Lucas Hamilton im Sprint gegen Mitausreißer Fausto Masnada aus Italien. Der Luxemburger Alex Kirsch (Trek-Segafredo) überquerte die Ziellinie als 70. auf 11:32 Minuten.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Euphorie in Groningen: Robben gibt Comeback

Die Jubelpose hat sich nicht verändert. Sprung in die Luft, die linke Faust fliegt nach oben – so feierte Arjen Robben am vergangenen Wochenende den ersten Treffer seit seinem Comeback im Trikot des niederländischen Fußball-Ehren-divisionisten FC Groningen. Dass es nur ein Testspiel gegen den Bundesligisten Arminia Bielefeld war, war dem früheren Bayern-Star egal. „Natürlich war es nur ein Freundschaftsspiel, aber das war schon ein sehr schöner Moment. Den habe ich schon ein bisschen herbeigesehnt“, sagte Robben. Eigentlich hatte der Vize-Weltmeister von 2010 seine Karriere im vergangenen Sommer nach zehn titelreichen Jahren beim FC Bayern bereits beendet. Doch dann verspürte der 36-Jährige doch wieder ein Kribbeln, trainierte sogar bei seinen alten

Münchner Kollegen noch einmal mit. Für die europäische Spitzenklasse reicht es nach einer auch von vielen Verletzungen geprägten Karriere zwar nicht mehr, für seinen Heimatclub FC Groningen will der Flügelflitzer in der an diesem Wochenende beginnenden Saison in der Ehrendivision aber sehr wohl noch von einigem Wert sein. Der 96-malige niederländische Nationalspieler war in seiner Jugend für Groningen aktiv, hatte 1996 in der Jugendakademie der Grün-Weißen seine Karriere begonnen. Sein Profi-Debüt gab er ebenfalls für den Verein aus dem Norden der Niederlande und bestritt insgesamt 46 Partien für Groningen, ehe er zur PSV Eindhoven wechselte. Seine Rückkehr löste in Groningen eine riesige Euphorie aus. „Die Robben-Mania kannte die-

sen Sommer keine Grenzen“, schrieb das Fachblatt *Voetball International*. „Mit der ungekannten Euphorie, die Arjen Robben auslöste, ist sein Comeback schon vor seinem ersten Spiel als Erfolg zu bezeichnen.“ Vor allem finanziell hat sich die Rückkehr für den Club bereits gelohnt, Robbens Trikot mit der Nummer 10 ist der Renner im Fanshop. Dabei versuchen Robben und die Verantwortlichen alles, die riesige Erwartungshaltung etwas zu dämpfen. In der Vorbereitung kam Robben nur zu zwei Kurzeinsätzen, nach einem Jahr Pause soll er behutsam wieder aufgebaut werden. Immer wieder zwangen kleinere Zipperlein den Publikumsliebbling zu einer Trainingspause. „Ich bin ehrlich. Es hat in der Vorbereitung schon den einen oder anderen kleinen Rückschlag gegeben“, sagte Rob-

ben im Vereins-TV. „Es lief nicht ganz flüssig. Ich hatte hier und da ein paar Wehwehchen.“ Doch dass er mit seinen Qualitäten auch mit 36 Jahren noch den Unterschied machen kann, bewies er mit seinem Treffer gegen Arminia Bielefeld. Groningen hofft mit dem Star der Liga auf eine Rückkehr ins internationale Geschäft. Beim Auftaktgegner PSV Eindhoven sind die Erwartungen deutlich höher. Nach zwei Jahren ohne Titel soll PSV wieder Rekordmeister Ajax Amsterdam vom Thron stoßen. Im Mittelpunkt wird beim Saisonstart aber Robben stehen. „Er ist immer noch fantastisch“, lobte Groningens Trainer Danny Buijs seinen Superstar. Und der will die Erwartungen nicht enttäuschen. „Ich bin hier, um Fußball zu spielen, nicht für Dauerkarten.“ (dpa)

Bradys Abenteuer beginnt ohne „Schmetterlinge“

Die ersten Spielzüge in den neuen Farben erinnerten an beste Tage. Tom Brady warf das Ei, führte sein Team, kontrollierte das Geschehen – und am Ende gab es einen Touchdown. Anpassungsprobleme hat der 43-Jährige zumindest im Training offenbar nicht, obwohl der Quarterback-Superstar nach 20 Jahren bei seinen New England Patriots noch einmal ein gänzlich neues Abenteuer wagt. Am Sonntag gibt der sechsmalige Super-Bowl-Champion sein Debüt für die Tampa Bay Buccaneers, es geht zu den New Orleans Saints. Keine lange Anlaufphase also für Brady und seine neue Mannschaft, doch es besteht überhaupt kein Grund zur Sorge. „Tom war sehr, sehr effizient.

Seine Führungsqualitäten waren toll. Insgesamt hatte er einen höllisch guten Tag“, war Headcoach Bruce Arians nach der ersten „echten“ Trainingseinheit mit Spielformen hin und weg. Gleich der erste Angriff endete mit einem Touchdown – nach 16 Spielzügen. „Ich hatte keine Schmetterlinge im Bauch“, bilanzierte Brady mit Blick auf seine ersten Auftritte in Florida. „Ich hatte einige Momente auf dem Feld“, sagte er, ein bisschen Aufregung sei aber schon dabei gewesen. Mit Brady wollen die Bucs endlich wieder nach den Sternen greifen. 2002 gelang der bislang einzige Super-Bowl-Sieg in der Franchise-Historie. Seither ging es bergab, die Play-offs erreichte Tampa zuletzt 2007. (SID)

La Liga gibt nach: Saison-Eröffnung erst morgen

Das Saison-Eröffnungsspiel in der spanischen La Liga ist wegen eines Streits zwischen der Liga und dem spanischen Fußball-Verband (RFEF) um einen Tag verschoben worden. Demnach wird die Partie FC Granada gegen Athletic Bilbao am Samstag statt heute stattfinden, teilte La Liga am späten Mittwoch mit. Das erste Spiel der Saison wird nun CD Eibar gegen Celta Vigo am morgigen Samstag sein. Die für Montag angesetzte Begegnung CD Alaves gegen Betis Sevilla wurde auf Sonntag vorverlegt. Der Verband besteht darauf, dass auf die bei den Fans unbeliebten Freitags- und Montagsspiele verzichtet wird. Die Liga ging bei der Festlegung der Spieltermine hingegen davon aus, dass die

wegen der Corona-Pandemie vereinbarte Sonderregel, dass die Spiele ohne Zuschauer auch an den beiden Arbeitstagen stattfinden können, weiter gültig ist. Ursprünglich hatten die Verantwortlichen gehofft, dass mit dem Beginn der neuen Saison wieder Zuschauer in die Stadien kommen könnten. Wegen der wieder steigenden Corona-Zahlen in Spanien wurde dies aber verworfen. Zwischen dem Verband und der Liga gibt es schon lange ein Gerangel darum, wer von ihnen Zeit und Ort der Spiele festlegen darf. Der Verband ist gegen die Spiele außerhalb des Wochenendes, die Liga argumentiert mit den höheren Einnahmen aus TV-Übertragungsrechten an vier statt an zwei Wochentagen. (dpa)

KURZ UND KNAPP

Dreimal Gold für Luxemburg

TISCHTENNIS

Bei den Internationaux Jeunes Charleville-Mézières in Frankreich konnte eine Delegation der Luxemburger Tischtennis-Jugend am vergangenen Wochenende gleich drei Goldmedaillen gewinnen. Es war das erste internationale Turnier nach der Pandemie und die Luxemburger Auswahl präsentierte sich in beeindruckender Form. Maël van Dressel (U15), Enisa Sadikovic (U13) und Aaron Sahr (U11) belegten jeweils den ersten Platz ihrer Alterskategorie und sicherten sich somit die Goldmedaille. Zudem gab es dreimal Bronze für die Luxemburger. (jw)

2. Neuzugang in Ettelbrück

BASKETBALL

Nach der Verpflichtung von Henry Pwono, der sich Corona-bedingt noch eine Woche in Quarantäne befindet, hat die Ettelbrücker Etzella einen zweiten Profi engagiert. Der 2,06 Meter große Austin Burgett kommt von der University of Notre Dame und wird am Samstag in der Patton-Stadt erwartet. Zuletzt war Burgett beim slowenischen Team Terme Olimia Podcetrtek aktiv. Nach einem negativen Test am Dienstag konnte das Ettelbrücker Herrenteam, Coach Kresimir Basic inklusive, ihre Quarantäne verlassen und den Trainingsbetrieb wieder aufnehmen. (P.F.)

Frauen-EM trotz Corona

HANDBALL

Die Handball-Europameisterschaft der Frauen in Dänemark und Norwegen (3. bis 20. Dezember) findet trotz der Corona-Pandemie statt. Dies teilte die Europäische Handball-Föderation EHF gestern mit. Es werde aber reduzierte Zuschauerkapazitäten geben, hieß es in der Verbandsmitteilung. Zudem werden sämtliche Spiele auf norwegischem Boden in Trondheim ausgetragen, Stavanger und Oslo fallen als Spielorte weg. (SID)

Thiem steht im Halbfinale

TENNIS

Dominic Thiem steht im Halbfinale der US Open. Der an Nummer zwei gesetzte Österreicher setzte sich gegen Alex de Minaur (Australien/Nr. 21) mit 6:1, 6:2, 6:4 durch und spielt nun gegen Daniil Medwedew (Russland) um seinen vierten Einzug ins Finale eines Grand-Slam-Turniers. Thiem hatte 2018 und 2019 jeweils das Finale der French Open erreicht und beide Male gegen Rafael Nadal (Spanien) verloren, im Januar unterlag er Novak Djokovic (Serbien) im Endspiel der Australian Open. (SID)

Richtungsweisende Duelle

HANDBALL 3. Spieltag in der AXA League 2020/21

Joé Weimerskirch

Am dritten Spieltag der AXA League gibt es heute Samstag richtungsweisende Duelle: Sowohl im Kampf um den Titel als auch im Duell um den begehrten sechsten Platz kommt es zum ersten Schlagabtausch.

Dritte Runde in der AXA-League-Saison 2020/21: Allerdings findet erneut nicht der komplette Spieltag wie geplant statt. Wie es bereits an den ersten beiden Spieltagen der Fall war, müssen Schifflingen und Standard auch die dritte Partie vorerst aussetzen. Beide Mannschaften müssen wegen positiver Corona-Tests pausieren.

Einer der Leidtragenden der verlegten Spiele ist Düdelingen: Die Mannschaft von Trainer Nikola Malesevic hat bisher noch kein Spiel in dieser Saison absolviert. Sie hätten an den ersten beiden Spieltagen eigentlich auf Schifflingen und Standard treffen sollen, beide Partien fielen aus den bekannten Gründen aus. Nun darf aber auch Düdelingen endlich loslegen. Im verspäteten Auftaktspiel wartet ein harter Brocken: Der Titelfavorit aus Esch ist zu Besuch. Die Düdelinger, die den Anspruch haben, in der oberen Tabellenregion mitzumischen, können sich somit direkt gegen eine der stärksten



Foto: Marcel Nickels

Aleksiej Szyczkow (in Blau) und Düdelingen treffen im ersten Saisonspiel auf Esch

Mannschaften messen. Trotz der Ansprüche von Malesevic Team bleibt Esch in diesem Spiel der Favorit. Auch sie bestreiten heute erst ihr Auftaktspiel in der

AXA League. Am vergangenen Wochenende war die Gulbicki-Truppe noch in der EHF-European-League-Qualifikation gegen Pfadi Winterthur im Ein-

satz, nun muss aber auch sie in die nationale Saison starten.

Das zweite Topspiel des dritten Spieltags lautet Berchem - Red Boys. Der Tabellenzweite und -dritte der vergangenen Saison treffen im direkten Duell aufeinander. „Es wird zu einem ersten Schlagerspiel im Kampf um die Meisterschaft kommen. Danach wissen wir, ob wir im Kampf um den Titel tatsächlich Ambitionen hegen können“, so Red-Boys-Coach Sylvain Brosse. Beide Mannschaften konnten bereits einen Sieg verbuchen.

Eine wichtige Partie um den begehrten sechsten Platz ist Diekirch - Petingen. Beide Mannschaften haben bisher noch keine Punkte gesammelt, dies soll sich nun ändern. Ziel beider Teams ist es, mit Platz sechs den Klassenerhalt zu sichern. Beide trafen in ihren

Auftaktspielen auf Titelanwärter und waren ohne Chance. Somit wird die Partie bereits richtungsweisend im Abstiegskampf. Die Spiele Käerjeng gegen Standard sowie Mersch gegen Schifflingen fallen wegen Corona-Maßnahmen aus und werden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Schifflingen legt erste Nachholtermine fest

Auf den HC Standard und Schifflingen warten stressige Wochen: Beide Mannschaften haben aus den bekannten Gründen noch kein Spiel in der aktuellen AXA-League-Saison absolviert. Beim HC Standard wurden die drei ersten Partien verschoben, für Schifflingen fallen sogar die ersten vier Begegnungen vorerst aus. Wann alle Nachholspiele statt-

finden, ist noch nicht bekannt, bisher hat lediglich Schifflingen Ersatztermine für die ersten drei Partien mitgeteilt: Zum Duell mit Düdelingen wird es am 14. Oktober kommen, am 30. Oktober folgt das Spiel gegen Mersch, danach wartet Diekirch am 7. November. „Die Spiele sollen so schnell wie möglich nachgeholt werden, wir wissen ja nicht, was noch

kommt“, so der administrative Direktor des Handballverbands (FLH), Christian Schmitt. „Die bisher ausgefallenen Partien müssen innerhalb der Woche nachgeholt werden. Notfalls müssen die Play-offs verschoben werden. Natürlich hoffen wir, dass es keine weiteren Ausfälle gibt, und dass dies nicht nötig sein wird“, so Schmitt.

Programm

Heute Samstag:
20.15: Diekirch - Petingen (Schiedsrichter: Dickes/Strock)
20.15: Düdelingen - Esch (Bierchen/Lentz)
20.15: Berchem - Red Boys (Linster/Rauchs)
Käerjeng - Standard (verlegt wegen Corona)
Mersch - Schifflingen (verlegt wegen Corona)

Serena Williams' Rekord-Traum geplatzt

TENNIS Die US-Amerikanerin scheitert im Halbfinale der US Open

Die wohl ungewöhnlichsten US Open erleben ein unerwartetes, aber würdiges Damen-Finale. Mit Naomi Osaka und Victoria Asarenka stehen sich zwei Persönlichkeiten gegenüber, eine andere erlebt wieder eine Enttäuschung.

Als Serena Williams nach dem ernüchternden Ende ihrer Rekord-Jagd auf die verhexte Zahl 24 angesprochen wurde, fing sie an zu grübeln. Drei Mal innerhalb weniger Sekunden fiel ihr nicht mehr ein als: „Ich weiß es nicht.“ War es das jetzt mit dem 24. Titel bei den vier bedeutsamsten Tennisturnieren der Welt? Wird sie ihre Sehnsucht nach dem Bestwert der Australierin Margaret Court doch noch irgendwann stillen können? Oder war diese Niederlage im Halbfinale der US Open die letzte vertane Chance? Sie habe darüber noch nicht nachgedacht, sagte Williams. Sie wisse es einfach nicht.

Zu frisch waren in diesem Mo-



Foto: AFP/Matthew Stockman

Serena Williams hatte vom 24. Grand-Slam-Titel geträumt

ment noch die Eindrücke und das Erlebte vom durchaus bemerkenswerten 6:1, 3:6, 3:6 gegen Victoria Asarenka aus Belarus.

Statt bei ihrer 20. US-Open-Teilnahme um die Silbertrophäe zu kämpfen, bleibt Williams nur die Rolle der Außenstehenden, wenn

sich am Samstag ihre langjährige Kontrahentin Asarenka und die potenzielle Kronprinzessin Naomi Osaka im unerwarteten Duell um den Titel gegenüberstehen.

Keine Neuauflage des Skandal-Endspiels 2018 zwischen Williams und Osaka, kein Fest für Statistikfreunde und Tennis-Geschichtsschreiber – stattdessen eine Comeback-Geschichte, für die die Amerikaner den Begriff der Cinderella-Story etabliert haben. Vor sieben Jahren stand Asarenka zuletzt im Endspiel eines Grand-Slam-Turniers. Sie verlor das Finale der US Open gegen Serena Williams. Wie auch schon 2012.

Die mittlerweile 31-jährige aus Minsk war mal die Nummer eins der Weltrangliste, sie gewann 2012 und 2013 die Australian Open, sie duellierte sich 22 Mal mit Williams und ging bis zu diesem Donnerstagabend um kurz vor Mitternacht 18 Mal als Verliererin um Platz. Vor einigen

Jahren stand sie kurz davor, ihre Karriere zu beenden. Sie wurde von Verletzungen geplagt, im Dezember 2016 kam ihr Sohn Leo zur Welt. Asarenka zweifelte, ob sie es noch einmal zurück in die Spitze oder überhaupt erst wieder auf die Tour schaffen würde.

Mit dem Vater ihres Kindes führte sie einen langen und aufreibenden Sorgerechtsstreit und verzichtete in dieser Zeit auch auf mehrere Turniere, um sich um den kleinen Leo zu kümmern. „Wenn dir Scheiße widerfährt, denkst man ja oft: Bleib positiv, bleib positiv, aber manchmal ist es unmöglich, positiv zu bleiben“, philosophierte Asarenka.

Sie habe gelernt, im Augenblick zu leben und Dinge so hinzunehmen, wie sie sind, erzählte Asarenka, als sie strahlend in der Video-Pressekonferenz saß und auch weiter plauderte, als plötzlich das Licht ausging und sie vorsichtig nachfragte, ob sie überhaupt noch jemand hören könne.

(dpa)

Torhüter in Höchstform

HANDBALL-MEISTERSCHAFT Esch verzweifelt lange am HBD-Keeper, kann sich am Ende aber mit 19:23 durchsetzen

Joé Weimerskirch

In einem intensiven Spiel setzte sich der HB Esch mit 19:23 beim HB Düdelingen durch. Der HBD hielt lange dagegen und konnte gut mit dem Meister mithalten, am Ende fehlten die Reserven.

Dritter Spieltag in der AXA League: Nachdem ihre beiden ersten Spiele ausgefallen waren, standen sowohl Düdelingen als auch Esch am Samstag zum ersten Mal in dieser Saison auf dem Platz. Aufseiten der Escher fehlte der verletzte Mannschaftskapitän Christian Bock. „Er hat sich am Donnerstag im Training an der Fußsohle verletzt, ob er nächste Woche gegen Käerjeng spielen kann, wissen wir noch nicht“, so der Escher Trainer André Gulbicki.

Auch wegen der Verletzung von Bock mussten die Escher ihre Verteidigungstaktik kurzfristig anpassen, was sich vor allem in der ersten Hälfte zeigte. Die Gulbicki-Truppe kam zwar gut ins Spiel und führte nach fünf Minuten bereits mit zwei Toren Vorsprung. Der HBD hielt allerdings stets dagegen, kam immer wieder ran und ging sogar zeitweise in Führung. Durch einige Glanzparaden des Escher Torhüters Petros Boukovinas wurde der Vorsprung allerdings nie größer als ein Tor.

Maßgeblichen Anteil am Düdelinger Widerstand hatte ebenfalls Torwart Mika Herrmann, der sich in Höchstform präsentierte: Mit 24 Paraden zählte er zu den Besten beim HBD. Lob gab es auch vom gegnerischen Trainer: „Wir haben in der ersten Halbzeit über 15 Bälle gegen Mika verworfen. Das ist untypisch für uns. Normalerweise hätten wir diese reingemacht, aber das Leben ist kein Wunschkonzert.“

Es war vor allem eine spannende und ausgeglichene erste Hälfte, die mit einem 12:12-Unentschieden endete. Mit viel Selbstvertrauen konnte der HBD zu Beginn der zweiten Halbzeit weiter mithalten, nach 40 Minuten waren es allerdings die Escher, die sich nach und nach absetzten und das Spiel kontrollierten. Sie nutzten leichtsinnige



Foto: Marcel Nickels

Düdelingen und David Etute können lange mithalten, in der zweiten Hälfte ist die Escher Defensive allerdings zu stark

Ballverluste der Düdelinger aus und konnten so ihren Vorsprung erweitern.

Mit sechs Toren in den ersten 25 Minuten zählte Josip Ilic zu den Besten des HBD. Bei seinem Tor zur zwischenzeitlichen 12:11-Führung fiel er allerdings unglücklich zu Boden und humpelte angeschlagen vom Feld. In der zweiten Hälfte stand er zwar wieder auf dem Platz, erzielte danach aber nur noch ein Tor. Mit sieben Treffern war er bester Schütze des Abends.

„Der Schlüssel lag in den letzten zehn Minuten“, so der Düdelinger Mikel Molitor: „Uns ist die Luft ausgegangen. Esch hat einfach den Bonus, am Ende noch einmal einen starken Sacha Pulli einwechseln zu können. Bei uns geht das nicht, wir haben einen

kleineren Kader, haben einige Leistungsträger verloren und haben nun viele junge Spieler, die aber noch Zeit brauchen, um sich zu etablieren.“

„Der Gegner war heute sehr stark, er hat gut gekämpft, aber wir wollten ein erstes Zeichen setzen. In der Halbzeit hatten wir einige Probleme, besonders mit Ilic. Die zweite Hälfte war besser, unsere Defensive stand gut. Der Gegner hat nur noch sieben Tore gemacht. Am Ende sind wir zufrieden, dass wir hier gewonnen haben“, analysierte Gulbicki die Partie.

Nach 60 Minuten konnten sich die Düdelinger trotz ihrer guten Leistung nicht belohnen, mit 19:23 mussten sie sich gegen einen zu starken Gegner aus Esch geschlagen geben.

Statistik

HBD: Herrmann (1-60', 24 Paraden), Jovicic (bei 17m) – Mauruschatt, Hippert, Seince, Claus, Ilic 7, Molitor 2, Szyckow 1, Schuster, Becirovic 4, Etute 4, Anic 1, Steffen, Zekan
Esch: Boukovinas (1-60', 20 P.), Costa - Muller 4, Krier 1, Labonté, Agovic, Muric, Pulli 1, Kirsch, Kohn 2, Werdel 5, Rastoder 2, Ewald 1, Barkow 1, Pucnik 4, Petiot 2
Schiedsrichter: Bierchen/Lentz
Siebenmeter: HBD 1/2 - Esch 3/3
Zeitstrafen: Esch 5 - HBD 4
Zwischenstände: 5' 1:3, 10' 4:5, 15' 6:8, 20' 9:10, 25' 12:11, 30' 12:12, 35' 14:14, 40' 15:16, 45' 17:18, 50' 17:19, 55' 18:21
Zuschauer: 240

Berchem siegt im Handballkrimi

AXA LEAGUE HERREN Berchem - Red Boys 29:27 (14:15)

Fernand Schott

In einer recht kurzweiligen und spannenden Partie konnte sich Berchem nach einer starken Schlussphase die Punkte gegen die Red Boys sichern. Für beide Mannschaften war es der erste richtige Test in dieser Saison.

Um es vorwegzunehmen, auch wenn nicht alles perfekt war und die Automatismen bei beiden noch verbesserungsfähig sind, lieferten die Kontrahenten, angesichts der Situation, sehr gute Leistungen ab.

Über eine lange Zeit ruhten alle Wettkämpfe und auch die Vorbereitung auf die Saison war für die Vereine alles andere als einfach. Unter diesen Umständen

waren die Darbietungen der Berchemer und Red Boys sehr respektabel.

Der erste Durchgang war sehr intensiv und ausgeglichen. Dank des überragenden Ariel Pietrasik (7 Tore in den ersten 30 Minuten) lag Berchem die meiste Zeit in Führung. Doch absetzen konnten sie sich nicht. Kohl und Bonic hielten dagegen, so dass der Berchemer Vorsprung maximal zwei Tore betrug. Kurz vor der Pause glichen die Differender aus und Kohl sicherte seiner Mannschaft sogar einen minimalen 15:14-Vorsprung zur Pause.

Die zweite Halbzeit begann mit einem Paukenschlag. Nach nur einer Minute traf Pietrasik Red-Boys-Keeper Hotton bei einem Siebenmeter im Gesicht. Die Regel ist klar, wenn der Kee-

per sich nicht bewegt, muss das mit einer Roten Karte bestraft werden. Da nutzten auch die Entschuldigungen von Pietrasik nichts, die beiden Schiedsrichter hatten keine Wahl. Für Pietrasik übernahm nun Yann Hoffmann das Torewerfen bei den Hausherren. Er wirkte enorm motiviert gegen seine früheren Mannschaftskameraden. Mit fünf Toren im zweiten Durchgang hielt er Berchem im Spiel.

Trotzdem behauptete der Gast bis zur 50. Minute seine Führung. Hoffmann glich vier Minuten später aus, Tsatsos leitete mit drei Toren in Folge die Entscheidung ein. Batinovic ließ noch einmal Hoffnung aufkommen, ehe Stein den Schlusspunkt setzte, zu einem nicht unverdienten Sieg für seine Mannschaft.

Statistik

Berchem: Liszkai (1-37', 7 Paraden) Meyers (37- 60', 4 P.) - Scholten, Stein 4, Pietrasik 7/1, Weyer 2, T. Biel, Guillaume 2, Tsatsos 6/2, Majerus, C. Brittner, Stupar 1, Gerber 1, B. Brittner, Schmale, Y, Hoffmann 6
Red Boys: Moldrup (1-60', 10 P.), Hotton (bei 27m, 1P.) - Rezig, Ostrihon 1, Manderscheid, Lemarie 2, Bonic 5, Alen Zekan, Scheid 2, Batinovic 7/4, Aldin Zekan 4, Hodzic, Plantin, Kohl 4, Christin 2, Luzolo
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Siebenmeter: Berchem 3/4 - Red Boys 4/4
Zeitstrafen: Berchem 4 - Red Boys 6
Rote Karte: Pietrasik (31', Kopftreffer bei 7m)
Zwischenstände: 5' 1:2, 10' 4:4, 15' 6:6, 20' 10:9, 25' 12:11, 30' 14:15, 35' 16:18, 40' 17:19, 45' 21:22, 50' 23:23, 55' 25:25

Spannung überall

HANDBALL Am dritten Spieltag der AXA League bekamen die Zuschauer bei allen drei Begegnungen spannende Duelle geboten. In den Spitzenspielen konnten Esch und Berchem erste Akzente setzen. Bei den Damen begann derweil die neue Saison.

In Düdelingen behielt Meister Esch in einer lange enorm spannenden Partie gegen den HBD die Oberhand. Allerdings dauerte es bis zur 40. Minute, ehe Esch sich absetzen konnte.

Berchem konnte sich dank einer starken Schlussphase gegen die Red Boys den Erfolg sichern. Der bärenstarke Pietrasik sah kurz nach dem Seitenwechsel Rot. Bis zur 54. Minute sah es nach einem möglichen Sieg der Red Boys aus, ehe Berchem mit einem Endspurt die Partie entschied. Spannung gab es auch im Kampf um Platz sechs: Petingen entführte überraschend einen Punkt aus Diekirch. Nach einer Roten Karte für den Petingier Settinger führte der CHEV zur Pause mit zwei Toren. Doch als nach dem Wechsel die Diekircher Stoean und Dos Santos ebenfalls Rot sahen, konnte Petingen dank der zehn Tore von Daniel Gyafas das Unentschieden sichern.

Am ersten Spieltag bei den Damen unterstrichen die Meisterschaftsfavoriten Diekirch, HBD und Käerjeng ihre Ambitionen: Der HBD überrannte Esch und Käerjeng fegte Bettemburg vom Platz. Auch Diekirch verpasste dem Standard mit 40:11 eine Klatsche. Dabei erzielte Molkova elf Treffer, genauso viele wie die gesamte Mannschaft des Standard. Im Spitzenduell bei den Damen startete Museldall erfolgreich in die Meisterschaft, im Auswärtsspiel gegen die Red Boys setzten sie sich knapp mit 19:20 durch. fs

AXA LEAGUE Herren

3. Spieltag:
Diekirch - Petingen 18:18
HBD - Esch 19:23
Berchem - Red Boys 29:27
Käerjeng - Standard
(verlegt wegen Corona)
Mersch - Schifflingen
(verlegt wegen Corona)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	2	4
2. Berchem	2	4
3. Esch	1	2
4. Red Boys	2	2
5. Diekirch	2	1
6. Petingen	3	1
7. Standard	0	0
8. Schifflingen	0	0
9. HBD	1	0
10. Mersch	1	0

So geht es weiter:
4. Spieltag, Samstag, 19. September:
18.00: Esch - Käerjeng
20.15: Red Boys - HBD
20.15: Standard - Diekirch
Sonntag, 20. September:
17.00: Mersch - Berchem
Petingen - Schifflingen
(verlegt wegen Corona)

AXA LEAGUE Damen

1. Spieltag:
HBD - Esch 34:9
Diekirch - Standard 40:11
Red Boys - Museldall 19:20
Bettemburg - Käerjeng 17:34
Die Tabelle

	Sp.	P.
1. HBD	1	2
2. Diekirch	1	2
3. Käerjeng	1	2
4. Museldall	1	2
5. Red Boys	1	0
6. Bettemburg	1	0
7. Standard	1	0
8. Esch	1	0

So geht es weiter:
2. Spieltag, Samstag, 19. September:
18.00: HBD - Red Boys
18.00: Käerjeng - Diekirch
18.00: Standard - Bettemburg
Sonntag, 20. September:
16.30: Museldall - Esch

SPORT-SEKUNDE New York Foto: dpa/Seth Wenig



Naomi Osaka triumphiert bereits zum zweiten Mal bei den US Open: Im Finale konnte sich die Japanerin gegen Victoria Asarenka durchsetzen

KURZ UND KNAPP

Welter erleidet Nasenbruch

HANDBALL

Für Tina Welter hätte die Saison nicht schlechter beginnen können. Damit ist nicht die 22:26-Auftaktniederlage ihres Klubs FA Göppingen im ersten Heimspiel gegen Blomberg gemeint, sondern die Verletzung, die sich die Nationalspielerin in der Woche beim Training zuzog. Welter erlitt einen Nasenbruch, musste operiert werden und wird voraussichtlich einige Wochen ausfallen. Das Pech scheint sie weiter zu verfolgen, denn in der vergangenen Saison verpasste sie ein echtes Highlight ihrer Karriere, nämlich das „Final Four“ im DHB-Pokal, ein Event, das der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen war. (fs)

Van der Poel gewinnt Etappe

RADSPORT

Cross-Weltmeister Mathieu van der Poel (Alpecin-Fenix) hat die vorletzte Etappe der Radrundfahrt Tirreno-Adriatico gewonnen. Der niederländische Meister holte sich gestern nach 181 Kilometer von Pieve Torina nach Loreta den Etappensieg. Die Etappe am Samstag gewann der Belgier Tim Merlier (Alpecin-Fenix) im Massensprint. In der Gesamtwertung führt der Brite Simon Yates (Mitchelton-Scott) weiter mit 16 Sekunden vor dem Polen Rafal Majka (Bora-hansgrohe), Dritter ist der frühere Tour-de-France-Sieger Geraint Thomas (Ineos), der 39 Sekunden zurückliegt. Die Entscheidung fällt heute beim abschließenden Einzelzeitfahren in San Benedetto del Tronto. Der einzige Luxemburger im Rennen, Alex Kirsch (Trek-Segafredo), ging nicht an den Start der sechsten Etappe. (dpa)

Messi bleibt Barça-Kapitän

FUSSBALL

Der argentinische Fußball-Superstar Lionel Messi bleibt auch nach den jüngsten Querelen um seine Person erster Kapitän des spanischen Spitzenklubs FC Barcelona. Wie die Katalanen am Samstag mitteilten, wurde der 33-Jährige in seinem Amt bestätigt, das er seit dem Abschied von Andres Iniesta im Jahr 2018 innehat. Die weiteren Mannschaftsführer sind in der dritten Saison in Folge Sergio Busquets, Gerard Piqué und Sergi Roberto. Messi hatte zuletzt mit seinen Wechselabsichten für Aufsehen gesorgt. (SID)



Foto: Afp

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Mehrkampf-Meisterschaften in Düdelingen: Ansprechende Leistungen in der brühenden Hitze

Der Luxemburger Leichtathletik-Verband hatte die Mehrkampf-Meisterschaften mit einem offenen Meeting kombiniert. Eine Vielzahl von deutschen Athleten profitierten von diesem Angebot, sodass die Luxemburger Leichtathleten eine gute Konkurrenz vorfanden. Einige gute Leistungen sind somit hervorzuheben. Pol Bidaine (CAB) lief im Final-Lauf der 100 Meter eine Saison-Bestleistung in 11.02 Sekunden. Philippe Hilger (Fola) kam hier in 11,68 ins Ziel. Die 200 m legte er in 22.33 Sekunden zurück. Vivien Henz (CSL) lief Saison-Bestzeit über 400 m in 53.43 sowie die 800 m in 1.58.27. Rafael Godinho (Fola) lief Saison-Bestzeit über 400 m in 54.15. Sven Liefgen (CAPA) übte sich im Mehrkampf. Die 110 m Hürden überquerte er in

17.35 und kam über 1.500 m in 5.25.04 Minuten ins Ziel. Zudem sprang er 2,90 m im Stabhochsprung und warf den Diskus 24,28 m weit. Jon Novak (CSL)

stellte eine Jahres-Bestleistung im Speerwerfen mit 51,07 m auf. Im Stabhochsprung sprang erstmals David Friederich (CSL) 2,10 m. Fabrice Reiland (Celtic)



Archivbild: Jerry Gerard

Pol Bidaine (Startnummer 2635) überquerte auf den 100 Metern

übersprang die gleiche Höhe. Bei den Frauen ist Fanny Arendt (Fola) zu erwähnen, die Saison-Bestzeit über 800 m in 2.08.18 Minuten lief. Marie Damit (CAPA) verbesserte sich im Weitsprung auf 5,48 m. Abia Kante (CSL) sprang 5,08 m weit, Anna Lensment (CSL) erreichte 5,18 m. Letztere war zudem beste Speerwerferin mit 34,48 m. Sven Liefgen (CAPA) gewann den Zehnkampf mit 4.791 Punkten. David Friederich (CSL) war Bester im Achtkampf mit 3.804 Punkten. Der Siebenkampf der Juniorinnen wurde von Camille Ghysens (CSL) mit 2.395 Punkten gewonnen. Bei den Cadettes war Anna Lensment (CSL) die Beste mit 4.301 Zählern. Carla Bellucci (CAD) gewann bei den Minimes-Mädchen mit 3.157 Punkten. (MPT)

Cavendish und Gilbert bei der Tour de Luxembourg dabei

Die Organisatoren der Tour de Luxembourg haben am Wochenende zwei weitere prominente Namen der Radsport-Szene verkündet, die an der fünftägigen Rundfahrt im Großherzogtum teilnehmen werden. Am Samstag wurde bekannt gegeben, dass der Belgier Philippe Gilbert (Lotto-Soudal) in Luxemburg starten wird. Der ehemalige Weltmeister brach sich auf der ersten Etappe der Tour de France seine Knie-scheibe und verließ das Rennen. Der 38-Jährige gewann 2016 bei der Tour de Luxembourg zwei Etappen, sicherte sich die Punktwertung und wurde in der Gesamtwertung Zweiter. In

der laufenden Saison wurde er Zweiter bei der letzten Etappe der Wallonien-Rundfahrt, Achter beim Omloop Het Nieuwsblad und Neunter bei Mailand-Sanremo, dem einzigen Monument, das er noch nicht gewinnen konnte. Des Weiteren konnten die Organisatoren die Teilnahme von Mark Cavendish (Bahrain-McLaren) vermelden. Mit 146 Siegen, darunter 30 Etappen bei der Tour de France und 15 beim Giro d'Italia, ist Mark Cavendish (35) einer der besten Sprinter der letzten zehn Jahre. (pg)

SPORT IN ZAHLEN



Die Los Angeles Lakers haben zum ersten Mal seit zehn Jahren das Finale der Western Conference in der nord-amerikanischen Basketball-Profiliga NBA erreicht. Das Team um Superstar LeBron James bezwang im fünften Spiel der Best-of-Seven-Serie die Houston Rockets 119:96 und setzte sich im Gesamtstand mit 4:1 durch. James trug in Orlando/Florida als erfolgreichster Werfer der Lakers 29 Punkte zum Sieg bei, zudem kam der 35-Jährige auf elf Rebounds und sieben Assists. „Das ist der Grund, warum ich Teil dieser Franchise werden wollte, um sie dorthin zurückzubringen, wo sie hingehört“, sagte James: „Es ist eine Ehre für mich, die Farben Lila und Gold zu tragen und zu versuchen, dieses Erbe fortzuführen und unseren Fans tollen Basketball zu bieten.“ (SID)